

Ordnung des Kunden-Rabattwesens für den Leipziger Musikalienhandel.

Die Begründung des Vereins Leipziger Musikalienhändler im Mai 1885 hat zur Folge gehabt, daß allgemeine Anerkennung der statutenmäßig festgesetzten Rabatte erfolgt ist. Mit 48 Mitgliedern und 23 Nicht-Mitgliedern, welche das Statut als sie bindend anerkennen, ist die Mitgliederliste des Leipziger Vereins nunmehr vollzählig.

Es erscheint wünschenswert, daß die für Leipzig geltenden Maximalrabatte als solche für den deutschen Musikalienhandel überhaupt festgesetzt werden, während für noch niedriger Normierung in einzelnen Bezirken dabei freies Spiel bleiben müßte.

Da für keinen Ort Veranlassung zu höherer Rabattierung vorliegen dürfte, so ist es angezeigt, daß der Verband deutscher Provinzial- und Lokalvereine des Buchhandels, beziehungsweise die Siebenerkommission Überschreitungen dieser Maximalrabatte als Schleuderei betrachte und ahnde.

Miscellen.

Todesfall und Geschäftsschließung. — Einem Privatbriefe aus Klausenburg entnehmen wir die Mitteilung, daß das Geschäft der Gebrüder Demjen in Klausenburg, welche ihr Leben freiwillig geendet haben, geschlossen sei.

Preiskrönung. — In der von der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey in Berlin gelegentlich des zehnjährigen Bestehens der »Deutschen Landwirthschaftlichen Presse« ausgeschriebenen Preis-konkurrenz für die beste Anleitung zum Getreidebau ist die Arbeit des Professors Nowacki in Zürich mit dem Preise von 1000 M. prämiert worden. Die Schrift erscheint, den Konkurrenzbedingungen entsprechend, als Band der Thaer-Bibliothek.

In Rußland verboten. — Nach einer Mitteilung der »Nat.-Ztg.« hat die Censur in Rußland die Veröffentlichung des Mauthnerschen Romans »Der letzte Deutsche von Blatna« in Zeitungen nicht gestattet.

Versteigerung von Kupferstichen. — Im Oberlichtsaal der Kunsthandlung von Umsler & Ruthardt in Berlin begann am vergangenen Montag die Versteigerung der Doubletten aus der Kupferstichsammlung der königlichen Museen zu Berlin. Hierüber berichtet ein angesehenes Berliner Blatt: Die Vorzüglichkeit und Seltenheit der gebotenen Stiche und Holzschnitte alter Meister, sowie die umsichtige und rege Thätigkeit der mit der Auktionsleitung betrauten Firma haben ein gewähltes kunstsinnes Publikum von hier und auswärts zusammengeführt.

Schon am ersten Tage der Versteigerung wurden einige nennenswerte Preise erzielt, obgleich die Hauptblätter erst später vorkommen. Aldegrovers »Reichverzierter Dolch in der Scheide« mit der Bignette »Rain und Abel« kam auf 225 M., ein anderer Dolch in der Scheide erzielte 201 M., desselben Meisters »Große Dolchscheide« ging für 131 M. fort. Jacopo da Barbaris »Mann mit der Wiege« kam auf 102 M. zu stehen. Wenzel Jamnigers »Perspektivenbuch« vom Jahre 1568 wurde mit 89 M. bezahlt.

Am zweiten und dritten Tage wurden für einige hervorragende Nummern sehr hohe Preise erzielt. Am höchsten wurden die Blätter des Martin Schongauer bezahlt, so »Die heilige Jungfrau von zwei Engeln gekrönt« mit 1235 M., die »Geburt Christi« mit 615 M., der »Tod Mariä« mit 605 M., die »Flucht nach Ägypten«

mit 463 M., die »heilige Jungfrau mit dem Papagei« mit 335 M. und die »Anbetung der Könige« mit 311 M. Auch von Blättern des Rembrandt van Rijn gingen einige zu hohen Preisen fort. Die »Landschaft mit den drei Bäumen« kam auf 1220 M., das Porträt des Arztes »Ephraim Bonus« auf 810 M., die »Verkündigung an die Hirten« auf 591 M., die »Alte Ansicht von Amsterdam« auf 221 M. und die »Landschaft mit der Segel-Barke« auf 190 M. Das »große Rankenornament mit dem Liebespaar« von Israhel van Meckenen ging für 440 M., die »große Ananthisranke« desselben Meisters für 391 M. und Albrecht Dürers »Passion Christi«, eine Folge von 16 Blatt, für 325 M. fort.

Die höchsten Preise wurden am vierten Tage der Auktion erzielt. Das »Wittenberger Heiligthumsbuch« von Lucas Cranach, vom Jahre 1509 und vorzüglich erhalten, wurde von Herrn Hofrat Kuland für das Weimariische Kupferstichkabinett zum Preise von 1500 M. erworben. Raphael Morghens »Heiliges Abendmahl nach Leonardo da Vincis Freskogemälde zu Mailand« erzielte 1120 M., Martin Schongauers »Kleiner segnender Heiland« 1000 M., desselben Meisters »Heilige Jungfrau neben Gott Vater auf dem Thron« 1205 M., »Der Bischofsstab« 610 M., der »Heilige Antonius als Eremit« 610 M., das »Gotische Rankenornament« 700 M., das »Große Räucherfaß« 610 M. und »Das Rankenornament mit der Gule« 520 M. Albrecht Dürers »Große Säule mit dem Satyr«, mit der Jahreszahl 1517, kam auf 940 M., Wenzeslaus von Olmütz »Kreuzabnahme« auf 515 M., Israhel van Meckeners »Eigenbildnis« auf 440 M. Am Nachmittag begann die Versteigerung der berühmten Dürer-Sammlung des verstorbenen Herrn Ralf von Retberg auf Wettbergen. Der höchste Preis von 436 M. wurde für das Hauptblatt »Die große Fortuna« bezahlt.

Bibliotheksankauf. — Die kostbare Bibliothek des im Vorjahre in Dresden verstorbenen berühmten Bibliographen Hofrat J. G. Th. Grässe wurde durch Herrn Heinrich Kerler in Ulm für 12 650 Mark angekauft.

Grants Memoiren. — Am 27. Februar v. J. schloß der verstorbene General Grant mit seinen Verlegern einen Kontrakt, seine »Memoiren« in einem Jahre zu schreiben. Jetzt sind 325 000 Exemplare des ersten Bandes gedruckt, davon 314 000 verkauft, und Frau Grant hat à Conto einen Check über 200 000 Doll. sowie die Versicherung von den Verlegern erhalten, daß ein gleicher Betrag aus dem zweiten Bande folgen wird. Man glaubt, daß diese Ziffern ohne Beispiel dastehen. (Allg. Ztg.)

Manuskriptfund. — Aus London wird der »Allg. Ztg.« berichtet: In Levens' Hall, Westmoreland, sind jüngst einige wertvolle historische Manuskripte entdeckt worden. Es befinden sich unter denselben mehrere Briefe von der Hand des Königs Jakob II., die niemals veröffentlicht worden, sowie auch der Originalentwurf des von dem König in Rochester nach seiner Flucht von London im Jahre 1688 verfaßten Manifestes. Der erste Brief, den Jakob nach seiner Landung in Boulogne geschrieben, befindet sich ebenfalls unter den aufgefundenen Dokumenten.

Personalnachrichten.

Robert Grimm †. — Am 2. d. M. verschied Herr Robert Grimm, Buchhalter bei Gebr. Thost (R. Braeuninger) in Zwickau. Seit 43 Jahren ununterbrochen in der Buchhandlung von Gebr. Thost thätig, hat der Heimgegangene während dieser